



545-00/2016/00004

Förderbereich “Interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln“ Auswertung Berichterstattung 2014

Bereits vor Inkrafttreten der kantonalen Integrationsprogramme wurde das interkulturelle Dolmetschen im Schwerpunkteprogramm gefördert. In der Anfangsphase der ersten KIP-Programmperiode standen die Sicherstellung beziehungsweise die Weiterführung eines Vermittlungsangebotes sowie die Sensibilisierung von Behörden und von Migrantinnen und Migranten im Vordergrund. Bund und Kantone investierten im ersten Jahr insgesamt rund 3.3 Mio. CHF in die Stärkung des interkulturellen Dolmetschens und Vermittelns.

In vielen alltäglichen Szenarien können Migrantinnen und Migranten mit geringen Sprachkenntnissen auf interkulturelles Dolmetschen angewiesen sein. Am meisten Einsätze werden im Gesundheitsbereich verzeichnet, gefolgt vom Sozialbereich und dem Bereich Bildung. Gemäss den Angaben von Interpret, der schweizerischen Interessengemeinschaft für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln, leisteten die interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden 2014 insgesamt 215'459 Einsatzstunden. Dabei wurden die Angaben von 16 Vermittlungsstellen berücksichtigt. Die vermittelten Einsatzstunden entsprechen einer Steigerung von 14% zu den Zahlen aus dem Jahr 2013. (Weitere Informationen: Interpret, http://www.interpret.ch/de/service/infothek/statistiken_0-77.html).

Sensibilisierung der Zielgruppen

Neben der Sicherstellung eines Vermittlungsangebotes lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Bekanntmachung des interkulturellen Dolmetschens und Vermittelns bei Behörden und Institutionen einerseits, bei Migrantinnen und Migranten andererseits. Zu diesem Zweck wurden Flyer und Broschüren produziert, auf die bestehenden Informationsmaterialien von Interpret verwiesen, Internetseiten kreiert und gezielte Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im Rahmen der Informations- und Sensibilisierungsarbeit setzten verschiedene Kantone Gutscheine ein, welche sie den Regelstrukturen für den Einsatz von interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden anboten.

Sicherung der Qualität

Durch die Vielzahl der geleisteten Einsätze von interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden stand 2014 auch die Qualitätssicherung im Fokus. Einzelne Vermittlungszentren erarbeiteten eigene Qualitätskonzepte in Anlehnung an die Qualitätskriterien von Interpret. Für ein qualitativ hochwertiges Angebot sind zudem die Aus- und Weiterbildungen zentral. Dazu zählen beispielsweise das Zertifikat Interpret oder der eidg. Fachausweis für Fachpersonen im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln. Während in einigen Kantonen Aus- und/oder Weiterbildungsmodule direkt durch die Vermittlungsstelle angeboten werden, arbeiten andere Kantone zu diesem Zweck mit einer sonstigen Institution zusammen.

Linguadukt: Der HEKS-Dolmetscherdienst

Wie sind die Antworten auf die Frage "Willst Du mich heiraten" zu deuten? Je nach kultureller Herkunft einer Person haben die verschiedenen Reaktionen - wie Schweigen oder Weglaufen - sehr unterschiedliche Bedeutungen. Der Dolmetscherdienst "Linguadukt" des Hilfswerkes der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS der Kantone Baselland und Basel-Stadt illustriert das interkulturelle Dolmetschen und Vermitteln mit diesem anschaulichen Beispiel. Wenn die gemeinsame Sprache fehlt, hilft interkulturelles Dolmetschen für das Verständnis von komplexen Themen. Unterstützt wird der HEKS-Dolmetscherdienst "Linguadukt" neben dem Kanton Basel-Stadt auch von den Kantonen Aargau und Solothurn.

Weitere Informationen: Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS Linguadukt, <http://linguadukt-basel.heks.ch/>, <http://linguadukt-agso.heks.ch/>